Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 6 (1965)

Heft: 19

Buchbesprechung: Der Arzt im Sowjetreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Arzt im Sowjetreich

Die soeben im Verlag des Schweizerischen Ost-Instituts erschienene Untersuchung «Der Arzt im Sowjetreich» * von Laszlo Révész und Hans Jörg Pommer ist entstanden aus dem Wunsch zahlreicher Aerzte in unserem Lande, einmal detailliert Auskunft zu erhalten über die Situation ihrer Kollegen in der Sowjetunion und in den europäischen Volksdemokratien.

Im Mittelpunkt dieser Studie steht der sowjetische Arzt, der «mit dem Arzt westlicher Prägung allenfalls die berufliche Funktion gemeinsam» hat. «Er ist nämlich in erster Linie Sowjetmensch, das heisst Exekutor von Staats- und Parteianweisungen, Förderer des Volkswirtschaftsplanes und Propagandist der marxistisch-leninistischen ‚wissenschaftlichen' Weltanschauung, und erst in zweiter Linie Arzt und Helfer der Kranken.»

Die beiden Autoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, die gesellschaftspolitische Stellung des Arztes im Sowjetreich, seine Position als Bindeglied zwischen dem staatlichen «sozialistischen» Gesundheitswesen und der Bevölkerung zu veranschaulichen. Hierbei mussten beispielsweise der Stand der medizinischen oder pharmazeutischen Forschung oder die spezifischen prophylaktischen, therapeutischen und metaphylaktischen Probleme des osteuropäischen Gesundheitswesens unberücksichtigt bleiben — nicht nur, weil das Originalmaterial zu diesen Fragen ausserordentlich schwer zugänglich ist, sondern auch, weil eine Behandlung dieser Probleme den Rahmen der vorliegenden Untersuchung gesprengt hätte.

Die Stellung des Arztes zu beleuchten heisst aber gleichzeitig den Beziehungsrahmen darzustellen, in den die Aerzte in der Sowjetunion und den Volksdemokratien hineingestellt sind: das staatliche Gesundheitswesen. Für manche Leser mag das Kapitel über die Organisation des «sozialistischen» Gesundheitswesens (Das sowjetische Modell, die Entwicklung des sowjetischen Gesundheitsschutzsystems, Organisation und Verwaltung des Gesundheitswesens in der UdSSR und die Stellung des Arztes und schliesslich die Kaderpolitik der Gesundheitsministerien) vielleicht zu ausführlich erscheinen, aber es ist zum Verständnis der Situationsanalyse unumgänglich, den organisatorischen Aufbau und die Struktur der Verwaltung dieses superbürokratischen Apparates des sozialistischen Gesundheitswesens sowjetischer Provenienz zu schildern.

Kapitel drei der Untersuchung behandelt die Rekrutierung und Ausbildung der Aerzte im Sowjetsystem, die sich in zumindest einer grundlegenden Hinsicht von der medizinischen Ausbildung in westlichen Ländern unterscheidet: die enge Verzahnung des Studiums mit den ideologisch-philosophischen Theoremen des Marxismus-Leninismus, als dem Fundament der Sowjetgesellschaft schlechthin — und die Anforderungen des Regimes an die angehenden Aerzte, qualifizierte Aktivisten der Sowjetideologie zu werden.

Auf Grund neuesten Materials — nach der noch von Chruschtschew eingeleiteten Lohnreform in der Sowjetunion — wird im vierten Kapitel die soziale Lage der sowjetischen Aerzteschaft behandelt, die ausschliesslich von Quantität, Qualität und «gesellschaftlicher Bedeutung» ihrer für den staatlichen Gesundheitsdienst und die sozialistisch-kommunistische Gesellschaft geleisteten Arbeit abhängt. Der sowjetische Arzt, zum «medizinischen Arbeiter» degradiert und seiner Privatpraxis beraubt, wurde zum Staatsbeamten, der für seine kraft- und nervenverzehrende Mühewaltung eher schlecht als recht entlöhnt wird.

Bewusst haben die Verfasser darauf verzichtet, der eigenen Kritik am sowjetsozialistischen Gesundheitswesen Raum zu geben. Sie haben sich vielmehr bemüht, im Interesse der Objektivität und Sachlichkeit fast ausschliesslich Quellen und Material aus der Sowjetunion und den europäischen Volksdemokratien heranzuziehen und vor allem die offizielle östliche Kritik (und Selbstkritik) zu Wort kommen zu lassen.

Die Erfolge des sowjetischen Gesundheitsschutzsystems sind unbestreitbar, deren Ueberbewertung durch die offizielle Sowjetpropaganda indes darf keinesfalls als bare Münze hingenommen werden, sondern ist im Lichte der sowjetinternen (und volksdemokratischen) Kritik zu betrachten.

Erstmals in deutscher Sprache liegt dieser Studie, der eine weite Verbreitung zu wünschen ist, umfangreiches statistisches Material über die Entwicklung des Gesundheitswesens (Zahlen der Aerzte, Fachärzte, des medizinischen Hilfspersonals, des Krankenhauswesens usw.) aus der UdSSR, aus Polen, der DDR, aus Ungarn und — zu Vergleichszwecken — der Schweiz bei, das es jedem Leser ermöglicht, sich ein von persönlichen Anschauungen und Interpretationen ungetrübtes Bild von der Entwicklung und vom Stand des Gesundheitswesens in den osteuropäischen Staaten zu machen. Freilich verbergen sich hinter den nüchternen Zahlen systembedingte Schwierigkeiten und Mängel, auf die in der Studie hingewiesen wird. So problematisch auf den ersten Blick die Heranziehung der Kennziffern des Gesundheitswesens in der Schweiz zu Vergleichszwecken sein mag — vor allem angesichts von zwei so stark divergierenden Systemen —, rechtfertigt sich der Vergleich doch unter den gemachten Voraussetzungen.

*** Laszlo Révész / Hans Jörg Pommer: Der Arzt im Sowjetreich. Die sozialpolitische Stellung des Arztes zwischen sozialistisch-kommunistischem Gesundheitswesen und Gesellschaft. Verlag Schweizerisches Ost-Institut, Bern, 1965, 119 Seiten, Fr. 9.60.**

BESTELLCOUPON

Der/Die Unterzeichnende bestellt für

Name: .....

Strasse: .....

Ort: .....

..... Exemplare des Buches «Der Arzt im Sowjetreich».

Unterschrift

.....

Senden Sie den Bestellcoupon in Umschlag mit 5 Rappen frankiert an das SOI, Jubiläumsstr. 41, 3000 Bern, oder bestellen Sie mit gewöhnlicher Postkarte.

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon: (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementen- und Inseratenverwaltung: Oswald Schürch • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 20.— (Ausland Fr. 22.—; DM 20.—), Halbjahr Fr. 11.— (Ausland Fr. 12.—; DM) 11.—. Einzelnummer Fr./DM —.80 • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr 1 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.